

# GEBAÜDE HÜLLE



TECHNIK & ENERGIEZUKUNFT  
**Podcast «Fokus Hülle» 25**

11 | 25

VERBAND & SEKTIONEN  
**Lohndatenerhebung  
2025**

70

**Editorial**

# Die Berufsbildung gemeinsam weiterbringen

Beat Hanselmann, Leiter des Bildungszentrum Polybau

In dieser Ausgabe der Fachzeitschrift GEBÄUDEHÜLLE erhalten Sie wiederum eine Vielzahl an Informationen rund um den Bildungsbereich: Wir schauen aus verschiedenen Blickwinkeln zurück auf das vergangene Schuljahr, in dem uns die neuen solaren Berufe (Solarinstallateur/in EFZ und Solarmonteur/in EBA) stark gefordert haben. Auch einschneidend für Polybau war das Beziehen unseres neuen Schulstandortes in Grenchen. Das Thema Grundbildung schliesst ein Bericht über das Austauschprojekt Movetia sowie die wachsenden gesellschaftlichen Herausforderungen für Lernende und die prächtigen Bilder der Diplomfeier ab. Zudem wagen wir einen Blick ins Tessin, wo für Gebäudehüllen-Spezialistinnen und -Spezialisten nicht nur die Sprache etwas anders ist und wir erstmals mit der Gruppenleiterausbildung gestartet sind. Mit Begeisterung schauen wir auf die grossartigen SwissSkills 2025 zurück, bei denen wir spannende Wettkämpfe, bereichernde Begegnungen sowie viele Besucherinnen und Besucher verzeichnet haben. Vorausblicken können wir im Bereich Höhere Berufsbildung. Hier haben wir eine neue Lernmedienplattform «HBB Polybau» entwickelt, welche wir nun schrittweise einführen. Zudem wurden zwei neue Kurse für den Solarbereich konzipiert. All dies und noch mehr machen wir, um die bestmöglichen Bildungsdienstleistungen rund um die Gebäudehülle bereitzustellen – mit Unterstützung unserer Trägerverbände, des Bundes sowie der Kantone und auch unserer Bildungspartner. Denn nur gemeinsam bringen wir die Berufsbildung weiter.

A handwritten signature in black ink that reads "B. Hanselmann". The signature is fluid and cursive, with "B." on top, followed by "Hanselmann".



Volle Konzentration: Dachdecker Dimitri Feitknecht während des Wettbewerbs.

**SwissSkills** Die Berufsmeisterschaften in Bern sind Geschichte und haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Mittendrin brillierte das Berufsfeld Gebäudehülle.

## Erfreuliche Rückblicke und viel Berufsstolz

Text: Jessica Nigg | Fotos: Polybau

Gefühlt die halbe Berufswelt war in Bern während der SwissSkills 2025 vertreten: 1000 junge Berufstalente in 150 Lehrberufen haben von 17. bis 20. September während fünf Tagen gezeigt, was in ihnen steckt. Auch das Berufsfeld Gebäudehülle präsentierte sich von seiner besten Seite: vielseitig, technisch, nachhaltig. In Halle 16 erlebten die Besucher live mit, wie sich die jungen Profis in den Kategorien Dachdecker, Fassadenbauer, Abdichter, Gerüstbauer sowie Fachmann Sonnenschutz und Storentechnik während der Berufsmeisterschaften gemes-

sen haben. Die Besucher hatten außerdem die Möglichkeit, sich über den Beruf Solarinstallateur zu informieren, der sich erstmals als Berufsdemonstration präsentierte. Polybau blickt voller Stolz auf eindrückliche SwissSkills zurück und bereitet sich bereits auf die nächste Ausgabe vor: Die nächste SwissSkills finden von 15. bis 19. September 2027 statt.

**Interview mit Chantal Huser, Leiterin Marketing & Services, Gebäudehülle Schweiz und Bildungszentrum Polybau**

» **Fachzeitschrift GEBÄUDEHÜLLE:**  
Es ist jetzt schon einige Wochen her, seit die SwissSkills stattgefunden haben. Was bleibt?

**Chantal Huser, Leiterin Marketing & Services Polybau:** Ein tolles Gefühl, das super zum neu gewählten und erstmals an den SwissSkills gezeigten Motto «Stabil mit Stil» passt. Während fünf Tagen haben wir den Jugendlichen, den Lehrenden und den Familien der Schweiz den Kern unserer Berufe vermittelt – authentisch und passend zu den Grundwerten des Handwerks. In jedem

einzelnen Element waren viel Berufsstolz und Freude verpackt. Die Emotionen bleiben haften, und zwar in jedem Herzen mit unterschiedlichen Erinnerungen.

**»Wie liefen die SwissSkills?**

Zu unserer Präsenz erhielten wir dieses Mal durchwegs gute bis sehr positive Rückmeldungen: Besucher, Sponsoring-Partner, Branchenvertreter und sogar die in den Aufbau involvierten Dienstleister gaben Rückmeldungen wie: «Eine gelungene und einladende Präsenz habt ihr da auf die Beine gestellt.» Im Jahr 2022 sah das noch anders aus. Damals haben wir diverse konstruktive Ideen erhalten, um die Präsenz des Berufsfeldes Gebäudehülle künftig einladender zu gestalten. Diese Verbesserungsvorschläge wurden von der Arbeitsgruppe aufgenommen und umgesetzt. Glücklich können wir jetzt auf einen Topanlass zurückblicken und am nächsten Auftritt feilen; nach den SwissSkills ist vor den SwissSkills.

**»Wurden die Ziele erreicht?**

Die SwissSkills sind hochprofessionell organisiert und verbessern sich von Durchführung zu Durchführung. Ein Teil dieser Plattform zu sein, ist unbezahlt – auch wenn dieser Anlass für uns eine grosse Kiste ist. Der Wettbewerb und die «Try a Skill»-Aktivitäten lösen bei den Besuchern Emotionen aus, die

zu einem Eindruck führen, der in den Köpfen und Herzen hängen bleibt. Die gesetzten Ziele wurden gut erreicht, im Sponsoring-Bereich sogar übertragen. Beim Sponsoring konnten wir zwei Drittel mehr Einnahmen generieren und hatten erstmals zwei Partner als Hauptsponsoren an Bord, die am Markt ausführen. Das ermöglichte uns den Stand weiter zu professionalisieren und die intensive Woche in Bern erstmals mit einer offiziellen und würdigen Eröffnungsfeier zu starten. Keynote-Speaker Andreas Koch alias «die Pfeife» sorgte für eine lockere Atmosphäre und löste positive Denkanstösse für den (Berufs-) Alltag aus.

**»Was waren die Höhepunkte der SwissSkills 2025?**

Dass erstmals alle sechs Gebäudehüllen-Berufe unter einem Dach präsentiert worden sind, ist der Hauptgrund für diesen stimmigen Auftritt. Zudem sorgte die grosszügig gestaltete und mit Sitzgelegenheiten ausgestattete Begegnungszone, der Dorfplatz, für eine angenehme und einladende Atmosphäre. In diesem Aufbau sind die sogenannten «Try a Skill»-Aktivitäten im Vergleich zu den vergangenen SwissSkills um ein Vielfaches besser besucht worden. Vor allem das Erstellen eines Brillen- oder Stiftetuis aus einer Kunststofffolie sowie das Gestalten einer Schieferplatte waren wahre



**«Was künftige Generationen immer packen wird, ist die Vermittlung eines Zusammengehörigkeitsgefühls und der ehrliche Einblick in eine Aufgabe.»**

Chantal Huser  
Leiterin Marketing & Services

Renner. Das Neon-Konzept mit den passenden Sonnenbrillen, Leuchtstiften und weiteren Gastgeschenken lockte viele an und hinterliess nachhaltige Spuren, da die Werbeartikel so gestaltet wurden, dass sie auch im Alltag akzeptiert werden und einen Platz finden.

**»Wie sieht es in Sachen Nachwuchs aus?**

Meisterschaften sind ein einzigartiges Werkzeug, um die Berufe vorzustellen. Meister sind nämlich nicht nur die Medallengewinner vom Samstagabend. Meister sind auch alle Experten und Inst-



**Kategorie Abdichter/in**

1. Platz: Arian Bytyqi, Tecton Flachdach AG
2. Platz: Simon Roth, TECTON-Fladag AG
3. Platz: Marco Salvetti, Jörg AG

**Kategorie Dachdecker/in**

1. Platz: Manuel Maurer, Führer Gebäudehüllen AG
2. Platz: Andrin Torri, Torri Spenglerei – Bedachungen
3. Platz: Tizian Derungs, Köhle Bedachungen AG



In der Begegnungszone der Halle 16 haben diverse Branchenapéros stattgefunden: Hier strahlen Roland Wächter, Verkaufsleiter Gebäudehülle Gebiet Mitte swisspor AG, und der Präsident von Gebäudehülle Schweiz, Arthur Müggler, um die Wette.



Auch die Instruktoren sind ein wichtiger Teil des Gebäudehüllen-Erfolgsteams. Auf dem Bild oben erklärt Maic Walker, was zu tun ist.

rukturen, die mit viel Herzblut und Engagement den Wettbewerb formten. Meister sind alle Arbeitgeber und Ausbildungsverantwortlichen, die mit viel Fachexpertise und Überzeugung fürs Handwerk die Teilnehmenden viel im Voraus begleiteten und motivierten. Und schliesslich sind es alle Teilnehmenden, die mit einem Haufen Elan und Berufsstolz den Gästen während der vier Tage zeigten, wie gut sich das Resultat einer gelungenen Kopf-Hand-Herz-Symbiose anfühlt.

»Kopf-Hand-Herz-Symbiose ist ein gutes Stichwort. Wer Berufung sieht, fühlt sich vielleicht auch berufen ...

Was künftige Generationen immer packen wird, ist die Vermittlung eines Zusammengehörigkeitsgefühls und der ehrliche Einblick in eine Aufgabe. Genau diese Verbundenheit, die aufgrund solch grosser Herausforderungen wie die Präsentation an den SwissSkills automatisch entsteht, ist das Anziehungsmerkmal Nummer eins. Denn aller guten Dinge sind auch in diesem Fall drei: Freude, Fokus und Freunde.

»Nicht nur für die Berufstalente war es ein toller Anlass. Auch zum Netzwerken war die Situation optimal – gerade auch im Zelt 16 bei Gebäudehülle Schweiz und Polybau.

Ja, es fanden bei uns diverse Branchentreffs statt. Die ersten beiden Kategorien der Sponsoren hatten das Privileg, während der fünf Tage einen exklusiven Branchentreff auf dem Dorfplatz der Plattform durchzuführen. Ich war an diversen Treffen auch vor Ort und empfand diese als ideale Ergänzung zu den anderen Aktivitäten. Der bereits erwähnte Initialanlass hatte denselben Effekt: tolle Plattformen mit Branchenvertretern, die sich für die Zukunft unserer Branche einsetzen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für die wertvollen Gespräche und positiven Rückmeldungen.



#### Kategorie Fassadenbauer/in

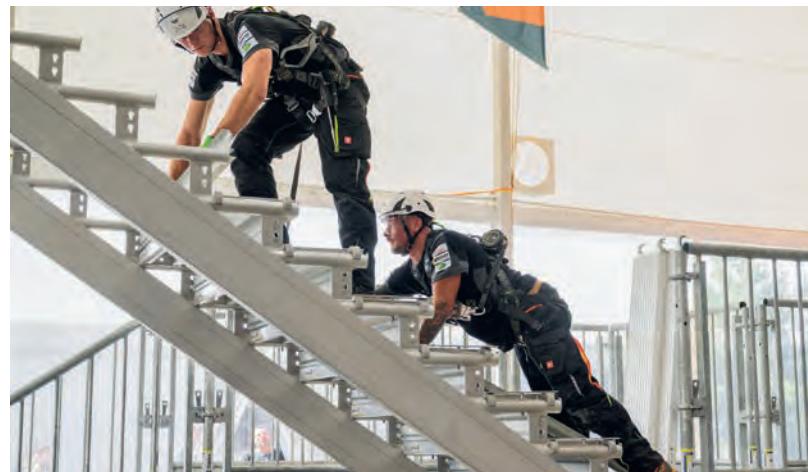
1. Platz: Ladina Oppliger, Schnyder Bedachungen/Fassadenbau AG
2. Platz: Alisa Oppliger, giger + forrer gmbh
3. Platz: Nicolas Hirsbrunner, stettler polybau ag

#### Kategorie Fachmann/frau Sonnenschutz und Storentechnik

1. Platz: Atilla Bingül, Beerli Storen GmbH
2. Platz: Omer Gojnovci, LUXORA Storen AG
3. Platz: Fisnik Zeneli, LUXORA Storen AG



«Try a Skill» – selbst die jüngsten Besucher zeigten sich interessiert. Die Schieferplatten wurden in voller Konzentration bunt bemalt und beschriftet.



Gerüstbauer im Wettbewerbseifer – zügig, aber genau. So geht es «hoch hinaus». Eindrücklich zeigten die beiden, was sie können und wurden dabei vom Publikum angefeuert.

» Was sind die Learnings aus den SwissSkills? Wo liegt der Fokus von Gebäudehülle Schweiz in zwei Jahren? Wie gewohnt findet ein Debriefing zusammen mit der Arbeitsgruppe statt. Aus den Rückmeldungen werden Feinjustierungen für die SwissSkills 2027 vorbereitet. Der Fokus liegt dann auf Wettbewerb und Sponsoring, da der gesamte Auftritt so konzeptioniert wurde, dass er repetiert werden kann.

» Was ist deine Lieblingserinnerung an die SwissSkill 2025? Einen konkreten Moment kann ich nicht nennen. Das bleibende Bild ent-

spricht für mich einem funkelnenden Diamanten, der meine tägliche Marketingarbeit beleuchtet. Die Teamarbeit im Vorfeld sowie auch während des Anlasses war erhebend und hinterlässt ein starkes Wirgefühl. Eindrücklich war für mich auch, dass die ganze Stadt Bern sowie das Bernexpo-Areal während der SwissSkills mit Jugendlichen und Familien regelrecht geflutet wurden. Diese positive und motivierende Energie nehme ich demütig und mit viel Umsicht für unsere Nachwuchsarbeit mit. Es bleibt mir, mich herzlich zu bedanken – merci, grazie, grazcha und danke!



INFO

Unsere Gewinner



Anmeldung  
SwissSkills 2027



#### Kategorie Gerüstbauer/in

1. Platz: Pedro Lucas Silva Rodrigues und Rafael Viegas Fernandes, Fasel Echafaudages SA
2. Platz: Kenneth Lukas Soller und Nino Flütsch, Roth Gerüst AG
3. Platz: Lion Roth, Lawil Gerüstbau AG und Tuna Degirmenci, Baugerüste Bläsi AG

**Polybau Bildung** In der Berufsbildung liegt der Kanton Tessin selten im Mittelpunkt. Anders verhält es sich in diesem Artikel, der sich mit den Aktivitäten im Tessin befasst.

# Berufsbildung im Kanton Tessin im Fokus

Text: Beat Hanselmann | Grafik: Bildungszentrum Polybau

Für die Berufsfachschule sind die Kantone verantwortlich, das heisst, dass Italienisch sprechende Tessiner Lernende die Berufsfachschule im Kanton Tessin besuchen. Als Bildungszentrum haben wir die Aufgabe, mindestens Dokumente zum Stand der Technik in der jeweiligen Landessprache bereitzustellen. Dies ist ein kostspieliges Unterfangen, da in der italienischen Sprache der Absatz dieser Produkte sehr gering ist. Fachbücher konnten wir für den Sonnenschutz, Gerüstbau und Fassade bereits übersetzen. Leider haben wir im Bereich Abdichten und Steildach noch keine zufriedenstellende Lösung. Immerhin sind die Wegleitungen und das Handbuch Solarmontage übersetzt. Im Bereich der überbetrieblichen Kurse sind wir verantwortlich, die Kurse für alle Lernenden anzubieten. Für uns heisst das, dass alle Lernenden unserer zwölf

Berufe die überbetrieblichen Kurse in unserem ÜK-Center in Uzwil oder Les Paccots besuchen. Alle Tessiner Lernenden (ausser Storenmonteuren) führen ihre Kurse in Uzwil durch.

## Bilinguale Instruktoren sind schwierig zu finden

Das Übersetzen der Kursdokumente ist ein grosser Aufwand, viel grösser jedoch ist die Herausforderung Deutsch-Italienisch sprechende Instruktoren zu rekrutieren. Im Bereich des Qualifikationsverfahrens besteht dieselbe Herausforderung wie in den überbetrieblichen Kursen. Das Bereitstellen der Unterlagen für die Prüfungen erfolgt in Absprache mit den Kantonen, die Prüfungsexperten werden durch uns rekrutiert und von den Kantonen gewählt. Natürlich: je weniger Lernende ausgebildet werden, desto schwieriger ist auch

das Finden von Prüfungsexperten. Die praktischen Prüfungen finden auch in Uzwil statt.

## Neues Angebot der höheren Berufsbildung: Gruppenleiter

Die höhere Berufsbildung lebt von den Zubringern aus der Grundbildung. Daher ist es verständlich, dass das Durchführen von Angeboten in der höheren Berufsbildung in italienischer Sprache sehr schwierig ist, da wir hier oft nicht genügend Teilnehmer haben. Daher sind wir ausserordentlich froh, dass wir im Januar 2025 erstmals mit einem Angebot in der höheren Berufsbildung, dem Gruppenleiter, starten konnten. Die 20 Kursteilnehmer setzen sich aus den Berufen Abdichter, Spengler, Storenmonteur und Gerüstbauer zusammen. Hier kristallisiert sich der Vorteil eines Berufsfeldes klar heraus, da jeder Be-

Als Berufe mit kleinen Schülerzahlen ist es eminent wichtig, berufsübergreifend und eng zusammenarbeiten, um für den Tessin adoptierte Optionen herauszufinden.

### Mitglieder

- Michael Hoseneder (VSR), Präsident
- Luca Quadroni (Gebäudehülle Schweiz), Koordinator Berufsmessen
- Raffael Steiner (SGUV), Koordinator überbetriebliche Kurse
- Martin Liner (Pavidensa), Koordinator Qualifikationsverfahren
- Jvan Traversi (Kantonales Berufsbildungsamt, Tessin)
- Beat Hanselmann (Polybau)





© GEBÄUDEHÜLLE SCHWEIZ

**«Ich erachte es als eminent wichtig, dass wir auch in italienischer Sprache Kandidaten in der höheren Berufsbildung aus- und weiterbilden können.»**

Beat Hanselmann  
Leiter des Bildungszentrums Polybau

ruf für sich kein Angebot in der höheren Berufsbildung bereitstellen könnte. Auf Stufe Gruppenleiter können wir jedoch problemlos verschiedene Berufe mischen, da die Module Personalführung, Baustellenorganisation, Materialbewirtschaftung oder Kundenorientierung sehr viele Gemeinsamkeiten haben. Unser Bestreben ist, dass diese Teilnehmer nun auch nachfolgende Module der höheren Berufsbildung besuchen werden, dazu benötigen wir Dozenten und übersetzte Schulungsunterlagen. Ich erachte es als eminent wichtig, dass wir auch in italienischer Sprache Kandidaten in der höheren Berufsbildung aus- und weiterbilden können. Um in erster Linie der Branche bestens qualifizierte Fachkräfte bereitzustellen und als Folge davon, diese in Zukunft als Lehrer, Instruktoren oder Prüfungsexperten einzusetzen.

#### Dank an BBK Tessin

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitgliedern der Berufsbildungskommission (BBK) Tessin bedanken, welche uns in allen diesen Vorhaben tatkräftig unterstützen. Als Berufe mit kleinen Schülerzahlen ist es eminent wichtig, dass wir im Tessin berufsübergreifend und eng zusammenarbeiten, um für den Tessin adoptierte Optionen herauszufinden.

**Polybau Weiterbildung** Zeit für den nächsten Karriereschritt: Im März 2026 startet der nächste Lehrgang Gebäudehüllen-Meister mit eidgenössisch anerkannter höheren Fachprüfung.

## Praxisnahe Weiterbildung

Foto: shutterstock.com

Alle drei Jahre wird am Bildungszentrum Polybau der Weiterbildungslehrgang zum Gebäudehüllen-Meister respektive zur Gebäudehüllen-Meisterin ausgeschrieben. Der Lehrgang ist nicht fachspezifisch und kann von allen Fachrichtungen im Berufsfeld Gebäudehülle besucht werden. Die Abschlussarbeit umfasst einen ausführlich dokumentierten und kommentierten Businessplan. Dieser wird anschliessend vor einem Expertengremium präsentiert, reflektiert und vertreten. Nach Abschluss der höheren Fachprüfung bist du in der Lage, ein eigenes Unternehmen zu führen oder bist als Geschäftsführer oder Abteilungsleiter in einem Betrieb tätig. Zu deinen Aufgaben gehören unter anderem Auftragsakquisition, Kundentreue, Offert-Erstellung und Preiskalkulation, Betriebsablaufplanung und Arbeitsvorbereitungskontrolle. Zudem bist du die erste Ansprechperson bei Architekten, Bauherren und Lieferanten und führst deine Mitarbeitenden. Neben der fachlichen Ausbildung wird grosser Wert auf die Persönlichkeitsbildung gelegt. Als Geschäftsführer oder eigener Chef trägst du die Verantwortung für das Unternehmen. Mach den nächsten Schritt für deine weiteren beruflichen Ziele.



INFO

Mehr Informationen



**Polybau Bildung** In der Schweiz herrscht ein Fachkräftemangel. Gerade für junge Flüchtlinge erweist sich das Angebot einer Integrationsvorlehre (InVol) sehr sinnvoll.

# InVol als ideale Vorbereitung für eine reguläre Ausbildung

Text: Beat Hanselmann | Foto: shutterstock.com

Auch die Gebäudehüllen-Branche kann vom Angebot einer Integrationsvorlehre (InVol) profitieren. «Da wir zunehmend Mühe haben, junge Lernende zu rekrutieren, lohnt sich auch der Aufwand, jungen Flüchtlingen die Chance zu geben, eine Integrationsvorlehre zu absolvieren. Mit dem Ziel, diese später in eine reguläre Ausbildung zu überführen», erklärt Beat Hanselmann, Leiter des Bildungszentrums Polybau. Daher hat Polybau in Zusammenarbeit mit dem SEM ein Kompetenzprofil für die Integrationsvorlehre im Berufsfeld Gebäudehülle erarbeitet.

## Gute Vorbereitung auf reguläre Ausbildung

Das bedeutet für Unternehmer, dass sie in ihrem Kanton in einem der sechs Berufe im Berufsfeld Gebäudehülle Kandidaten in die Integrationsvorlehre aufnehmen können. In der Regel besuchen diese Kandidaten während zweier Tage einen berufsspezifischen Schulunterricht, inklusive Sprachförderung. Daneben arbeiten sie während dreier Tage

im Betrieb und lernen den Beruf kennen. Die Kandidaten werden damit gut auf die reguläre Ausbildung vorbereitet. Nach der Integrationsvorlehre, welche durch die verantwortlichen Kantone durchgeführt wird, startet die reguläre Lehrzeit, welche wie üblich mit dem Schulbesuch in Uzwil, Grenchen oder Les Paccots verbunden ist.

## Eine Chance und eine Verpflichtung

«Es ist aus meiner Sicht durchaus eine Chance für unsere Branche, jungen Flüchtlingen eine Möglichkeit zu geben. Und es ist auch eine Verpflichtung der Wirtschaft, den Staat bei der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen», erklärt Beat Hanselmann. «Wir kennen bereits einige sehr erfolgreiche Beispiele von jungen Flüchtlingen, welche so den Einstieg in den Arbeitsmarkt geschafft haben und unsere Branche tatkräftig unterstützen.» Da die Integrationsvorlehre von den Kantonen organisiert wird, müssen Unternehmen bei Bedarf Kontakt mit ihrem Standortkanton aufnehmen.



Es gibt bereits einige sehr erfolgreiche Beispiele von jungen Flüchtlingen, welche dank der Integrationsvorlehre den Einstieg in den Arbeitsmarkt geschafft haben.



## INFO

### Kompetenzprofil

### Integrationsvorlehre

Das Kompetenzprofil

Integrationsvorlehre beschreibt die angestrebten Kompetenzen im jeweiligen Beruf, über welche die Teilnehmenden der

Integrationsvorlehre im Berufsfeld Gebäudehülle am Ende der einjährigen Ausbildung verfügen sollen.

Es bildet die Grundlage für die Definition der Ausbildungsziele und -inhalte sowie für die Entwicklung von praktischen und schulischen Ausbildungskonzepten und -programmen.

### InVol Bund



## InVol-Kompetenzprofil zum Berufsfeld Gebäudehülle

Das neue Kompetenzprofil zum Berufsfeld Gebäudehülle umfasst alle sechs Berufe und wurde im November 2024 von der B&Q Kommission freigegeben.

### Kompetenzprofil

### Gebäudehülle



**Polybau Bildung** Im Qualifizierungsprogramm «Fachkurs Gebäudehülle» werden Geflüchtete im Kanton Bern für den Berufseinstieg vorbereitet.

# SRK-Qualifizierungsprogramm: Neue Arbeitskräfte für mehr Energieeffizienz

Text und Foto: Samuel Baumann

Nach dem ersten Pilotversuch im vergangenen Jahr ist auch die zweite Staffel des Qualifizierungsprogramms «Fachkurs Gebäudehülle» erfolgreich über die Bühne gegangen. Alle Prüfungskandidaten haben die Abschlussprüfung bestanden. Die mitwirkenden Betriebe waren massgeblich daran beteiligt.

## Theorie und Praxis

Das Programm dauert fünf Monate. Nach zwei Wochen Einführung beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Kanton Bern und einem Sicherheitskurs beim Bildungszentrum Polybau leisten die Teilnehmenden Schnuppertage. Danach absolvieren sie einen dreimonatigen Bildungseinsatz in einem Betrieb, begleitet von Fachunterricht bei Polybau in den Bereichen Abdichtung, Dachdecken oder Solarmontage. Während der ganzen Zeit werden die Teilnehmenden durch das SRK begleitet, unterrichtet und gefördert. Die Betriebe kommen dank des Qualifizierungsprogramms mit wenig Aufwand rasch zu motivierten Arbeitskräften.

## Vorteile für die Betriebe

- Der Rekrutierungsprozess wird stark abgekürzt.
- Es fallen keine Lohnkosten an, weder beim Schnuppern noch beim Bildungseinsatz.

- Die Kontaktperson des SRK Kanton Bern koordiniert den Einsatz mit allen Beteiligten.

## Teilnehmende: Fachlich vorbereitet

- Sie haben bereits einen Kurs zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz absolviert.
- Sie verfügen über Deutsch- und Berndeutsch-Kenntnisse und kennen einen grundlegenden Fachwortschatz.
- Die Teilnehmenden verfügen über eigene Arbeitskleidung und Sicherheitsausrüstung.

## Beitrag der Betriebe

- Sie stellen geflüchtete Personen ein und bilden sie aus.
- Sie bieten Geflüchteten die Chance, Arbeitserfahrung zu sammeln und nach Abschluss des Fachkurses ihr eigenes Einkommen zu verdienen.

Marc Weyermann der K.W. Weyermann AG in Bern hat zweimal einen Teilnehmer ausgebildet. «Ich war überrascht von der Einsatzbereitschaft der beiden Teilnehmer und vom Willen, etwas Neues zu lernen. Beide haben sich von Anfang an gut in unseren Betrieb integriert», blickt Marc Weyermann zurück. Einen Teilnehmer hat er im August 2025 fest angestellt. «Ich kann anderen Be-

trieben nur empfehlen mitzumachen. Das Programm ist für den Betrieb und für die Kursteilnehmenden ein Gewinn.»

## Intensivierte Zusammenarbeit

In der zweiten Staffel standen 50 Prozent mehr Plätze für Schnuppereinsätze zur Verfügung als bei der ersten Durchführung. Das ermöglichte den Teilnehmenden, sich einfacher für einen Fachbereich zu entscheiden, und erhöhte die Chance, dass Teilnehmende und Betriebe noch besser zueinander passten. Nach Kursabschluss fanden fünf der acht Absolventen sofort eine Stelle. Eine Person besucht als Anschlusslösung eine Weiterbildung.

## Dritte Staffel: Wichtigste Termine

- **Ab Dezember:** Informationen an Berner Betriebe via Branchenverband Gebäudehülle
- **2. Februar 2026:** Programmstart
- **25. Februar bis 27. März:** Schnuppereinsätze
- **13. April bis 3. Juli:** Bildungseinsätze in Betrieben



Motivierte Arbeitskräfte vermitteln



Fachkurs «Gebäudehülle»

Stolze Absolventen des zweiten «Fachkurses Gebäudehülle».





**Polybau Grundbildung** Mit einer Auslastung von runden 100 Prozent ist die dritte Staffel des Movetia-Schüleraustauschs erfolgreich abgeschlossen worden.

## Internationale Aktivitäten im Schuljahr 2025/26

Text: Marc Ammann | Foto und Grafik: Bildungszentrum Polybau

Kaum ist die dritte Staffel von Movetia vorbei, wird bereits die nächste geplant: Die Resonanz der befragten Lernenden für einen kommenden Schüleraustausch ist gross. Sie haben von ehemaligen Teilnehmern viele spannende und interessante Storys erfahren und wollen ihren Horizont ebenfalls bei einem Schüleraustausch erweitern. Die dritte Teilnahme zur Erneuerung der Kirchenburg Martinsdorf in Rumänien war auch ein voller Erfolg. Gemeinsam mit verschiedenen Gewerken der Handwerkskammer in München und der Bayerischen Dachdeckerschule sind weitere Dächer modernisiert worden. Die Kooperationspartnerschaft, finanziert von Movetia, von Elektro- und Baufachschule aus Kronstadt in Rumänien und der bayerischen Dachdeckerschule aus Waldkirchen, ist ebenfalls erfolgreich abgeschlossen worden. Mit den Lernenden der neuen Partnerschule Remus Radulet im Bereich Solaranlage aus Kronstadt ist die erste Solaranlage bei der Kirchenburg in Martinsdorf montiert worden.

### Erfolgreiche Solarausbildung in Bosnien und Herzegowina

Ebenfalls sehr erfolgreich verläuft die Solarausbildung in Bosnien und Herzegowina. Das implementierte Lehr- und Lernprogramm wird im ganzen Land an-

**Solarausbildung von Roland Langenegger in Tuzla, Bosnien und Herzegowina.**



gewendet und in diesem Sommer haben schon 25 Lernende die Lehre zum Solarmonteur abgeschlossen. Mit der Sonnenschutzfachschule Ehingen ist eine neue Schulpartnerschaft abgeschlossen worden. «Somit starten wir mit allen sechs Fachrichtungen in die Schüleraustauschprojekte und freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen von den Lernenden aus Polybau und den Besuchen in Uzwil von unseren Partnerschulen aus Deutschland, Österreich, Rumänien und Bosnien und Herzegowina», freut sich Marc Ammann, Leiter Projekte bei Polybau.



**INFO**

#### Mehr Informationen

Mehr zu Movetia, Austausch und Mobilität finden Sie [hier](#).





Die Nachfrage nach Fachkräften, die Solaranlagen installieren können war insbesondere bei der Einführung der Solarlehre sehr hoch.

**Polybau Grundbildung** Seit dem letzten Schuljahr bietet das Bildungszentrum die Solarlehre an. Das hat frischen Wind ins Bildungszentrum sowie eine Standorterweiterung mit sich gebracht.

## Sonnige Aussichten für das Bildungsangebot

Text: Jessica Nigg | Fotos: Swissolar

Die tragende Rolle der Energiewende ist mittlerweile allgemein anerkannt und wird politisch vorangetrieben. In Bezug auf die Gebäudehüllen-Branche ist eines der Ziele, dass Gebäude mehr Energie produzieren, als sie brauchen. Um dieses Ziel praktisch zu erreichen, braucht es auch Fachkräfte, die Solaranlagen installieren können. Marko Lepen, Leiter der Berufsfachschule des Bildungszentrums Polybau, wurde deshalb vor eine Aufgabe mit engem Zeitlimit gestellt: «Im Jahr 2023/24 erhielten wir den Auftrag, die Solarlehre für die Schule vor-

zubereiten, damit im Schuljahr 2024/25 gestartet werden konnte.» Der Erfolg des Projekts wird durch 21 frisch diplomierte Solarpioniere bestätigt – 19 aus der Deutschschweiz und 2 aus der Westschweiz. Sie haben ihre verkürzte Lehre im Juli 2025 abgeschlossen. Rund 80 Lernende haben zudem nach den Sommerferien schweizweit ihre Ausbildung als Solarinstallateurin EFZ oder als Solarmonteur EBA begonnen. Das sind insgesamt über 250 Lernende über alle drei Lehrjahre. Sogar an den Berufsmeisterschaften SwissSkills waren die neuen

Solarlehrer schon in Form einer Berufspräsentation vertreten.

### Lehrplan und Lehrpersonal stellen

Um die gesetzten Zielvorgaben zu erreichen, mussten innerhalb nur eines Jahres ein neuer Lehrplan erstellt und zudem Lehrpersonen mit Erfahrungen im Solarbereich gefunden werden. «Jeder, der in der Schule arbeitet, kann sich vorstellen, war es bedeutet, innerhalb von zwölf Monaten einen Lehrplan zu erstellen, die Lehrpersonen zu finden, Lehrmittel zu besorgen und dann noch

daraus den Unterricht vorzubereiten», erklärt Marko Lepen. Mit Unterstützung von Swissolar, dem schweizerischen Verband für Sonnenenergie, und Beat Hanselmann, Leiter Bildung am Bildungszentrum Polybau, wurden sowohl die personellen wie auch die bildungstechnischen Herausforderungen gestemmt und Stefan Haldimann (Fachleiter für den Fachunterricht bei Polybau) wurde mit der Umsetzung und Koordination der Aufgaben im Fachbereich Solar beauftragt.

#### Grosse Erwartungen

Die hohe Nachfrage nach Fachkräften war unter anderem ein Grund, weshalb die Berufsausbildung im Solarbereich ins Leben gerufen wurde. Genaue Schülerzahlen zu nennen, ist in diesem frühen Stadium einer neuen Ausbildung jedoch schwierig, wie die Verantwortlichen bei Polybau festgestellt haben. Die Branche hatte ihr Potenzial gemäss einer ersten Umfrage von Beat Hanselmann auf rund 400 EFZ- und 200 EBA-Lehrstellen – insgesamt also rund 600 Lehrstellen geschätzt. Bei diesen Aussichten kamen Fragen auf, wie sich Marko Lepen erinnert: «Wie soll das gehen und woher nehmen wir so viele Lehrpersonen, Räumlichkeiten und Unterkünfte?» Die Prognosen wurden nach diesen ersten, euphorischen Schätzungen aber rasch korrigiert, da nicht alle Betriebe ausbil-

den können. Übrig geblieben sind im ersten Schuljahr rund hundert Unternehmen mit zertifizierten Ausbildnern.

#### Nachfrage schwer einzuschätzen

Aufgrund der momentanen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung im Solarbereich bleibt die Entwicklung der kommenden Schülerzahlen spannend. Auf das Lehrjahr 2024/25 wurden gleichzeitig die Lehren für alle drei Lehrjahre angeboten. Die Zahlen fielen zwar anders als prognostiziert aus, aber es kam in jedem Lehrjahr mindestens eine Klasse zustande. So konnten alle Angebote gestartet und wertvolle Daten sowie Erfahrungswerte gesammelt werden. Für die Zukunft zeigt sich der Leiter der Polybau Berufsfachschule zuversichtlich: Die Strategie vom Bund in puncto erneuerbare Energien sollte ja weiterhin positiv und solide bleiben. Die Zielsetzung besteht darin, dass sich die neue Solarlehre bis in fünf Jahren auf allen Ebenen etabliert hat.

#### Solar in allen Bereichen der Bildung

Das Thema Solar schlägt sich im Polybau Bildungsangebot mittlerweile in allen Bereichen nieder: Von der Integrationsvorlehre bis zu diversen Weiterbildungsangeboten ist für alle Wissensstufen etwas dabei. Auf den kommenden Seiten gibt es vertiefte Einblicke in die verschiedenen Angebote.



Die Solarlehre ist noch neu, soll sich aber bis in fünf Jahren etabliert haben. Foto: Bildungszentrum Polybau.



**«Die Zielsetzung besteht darin, dass sich die neue Solarlehre bis in fünf Jahren auf allen Ebenen etabliert hat.»**

Marko Lepen  
Leiter der Berufsfachschule  
des Bildungszentrums Polybau



#### INFO

##### Solarlehre – neue Berufslehre

Als Solarinstallateur/-in montierst, installierst und reparierst du elektrische Solaranlagen auf Wohn-, Industrie-, Verwaltungs- und Geschäftsgebäuden. du montierst auch Speicherlösungen und behebst einfache Störungen am Solarkraftwerk. Ebenso gehört die fach- und umweltgerechte Entsorgung einer Solaranlage zu deinen Kompetenzen. Bei all dem ist Teamarbeit sehr wichtig – ihr packt gemeinsam an. Dabei koordinierst du deine Aufgaben mit Spezialisten aus anderen Baubereichen und Betrieben. Dank deiner Tätigkeit leistest du einen wichtigen Beitrag zur Energiewende.

**Mehr Infos und Berufsvideo**



#### Freie Lehrstellen



**Polybau Grundbildung** Die Einführung der neuen Solarlehrnen in der Schweiz brachte diverse Neuerungen sowie eine Standorterweiterung der Polybau-Berufsschulen.

# Polybau eröffnet zweiten Schulstandort

Text: Jessica Nigg | Foto: Bildungszentrum Polybau

Bei der Initiierung der Solarlehre vor zwei Jahren hat sich einmal mehr gezeigt, dass die politische Komponente für die Umsetzung von ambitionierten Plänen nicht zu unterschätzen ist. So finden sich bei einem neuen Bildungsangebot – in diesem Fall die neuen Solarlehren – die Kantonsvertreter bei der Kommission für Schulstandorte in Bern ein, um, wie der Name bereits verrät, den Ort der künftigen Ausbildung zu bestimmen. Während die Qualität der Ausbildung am Bildungszentrum Polybau unbestritten war, stiessen sich insbesondere die Kantone Bern und Basel am dezentralen Standort, denn sie wollten die Solarlehre im eigenen Kanton ausbilden. Dieser Umstand führte zu diversen Diskussionen – aber auch zu Möglichkeiten: Für eine inhaltlich einheitliche und zentral gelegene Ausbildung wurde schliesslich in Zusammenarbeit mit dessen Direktor Bernhard Beutler das BBZ Berufsbildungszentrum Solothurn-Grenchen als zusätzlicher Polybau-Standort festgelegt.

## Angebot in Grenchen

Das Bildungszentrum Polybau ist an seinem Standort Grenchen im ersten Jahr mit sechs Klassen gestartet. «Davon war eine Solar-Klasse im dritten Lehrjahr und die gemischten Klassen Solar/Dachdecker im ersten Lehrjahr. Zudem wurden die deutschsprachigen Dachdecker-Klassen aller drei Lehrjahre vom Standort Les Paccots nach Grenchen geholt», erklärt Marko Lepen, der Leiter der Berufsfachschule am Bildungszentrum Polybau. «Jetzt, im zweiten Jahr des Betriebes in Grenchen, hat Polybau die Abdichter dazugenommen. Im Moment soll das Angebot so bleiben», ergänzt Lepen. Die

Anzahl der Klassen hat sich auf mittlerweile neun erhöht.

## Herausforderung Hotellerie in Grenchen

Die Hauptidee, wonach im Solarbereich schweizweit einheitlich ausgebildet werden soll, liess sich nicht vollständig umsetzen. Bern wird weiterhin selbst ausbilden, mit Unterstützung von Polybau-Know-how. Als Herausforderung stellt sich die Übernachtungssituation vor Ort heraus: Die Verantwortlichen sind davon ausgegangen, dass bei einer

zentraleren Lage und damit kürzeren Anfahrtswegen weniger Lernende vor Ort übernachten. Diese Annahme hat sich jedoch nicht bestätigt. Anders als in Uzwil gibt es in Grenchen noch kein ausreichend grosses Angebot verlässlich freier Hotelbetten. «Die Übernachtungssituation in Grenchen muss deutlich verbessert werden», gibt Marko Lepen zu bedenken und stellt klar: «Bis die Kapazitäten der örtlichen Hotellerie zuverlässig erhöht worden sind, können wir in Grenchen nicht mehr als die aktuellen neun Klassen betreiben.»

Die Zahl der Klassen in Grenchen hat sich im zweiten Jahr als Polybau-Standort von sechs auf neun erhöht.



**Polybau Grundbildung** Die Solarbildung entwickelt sich stetig weiter:  
So werden auch die überbetrieblichen Kurse (ÜK) immer weiter verfeinert.

# Solarbildung: Grundlagen der überbetrieblichen Kurse

Text: Linus Niederer | Foto: Bildungszentrum Polybau

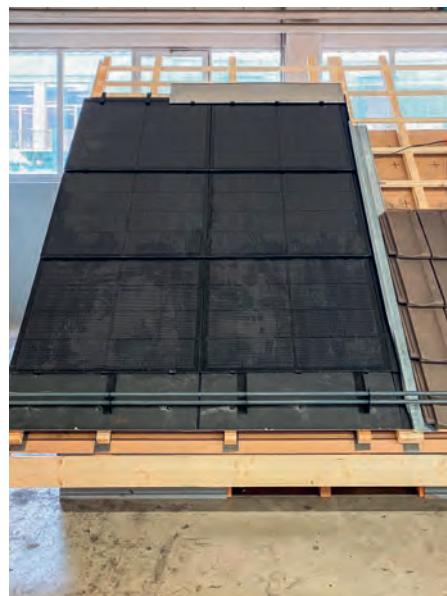
Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Branche, Fachpersonen aus der Technik sowie Umsetzungspartnern, hat die Ausbildungsziele für die neuen Berufsbilder Solarinstallateur EFZ und Solarmonteurin EBA erarbeitet. Diese Ziele wurden in die zur Verfügung gestellten Tage in die überbetrieblichen Kurse eingebaut.

Beim Solarinstallateur EFZ sind dies insgesamt 43 Kurstage und beim Solarmonteur EBA 20 Kurstage.

Die in den Dossiers beinhalteten Eckpunkte sind eine klare Aufgabenstellung, Planmappen mit relevanten Unterlagen, Verlegerichtlinien, Materiallisten sowie Arbeitsrapporte. Damit bilden sie die Grundlage für eine praxisnahe Ausbildung.

## Umsetzung der überbetrieblichen Kurse

Im Schuljahr 2024/25 für die Solarausbildung ist für das erste Lehrjahr der grösste Zulauf an Lernenden verzeichnet worden. Die verkürzten zwei- und einjährigen Lehren verzeichneten weniger Lernende. Hier ist jede Kursumsetzung dennoch zweimal durchgeführt worden, um Erfahrungswerte zu sammeln. Rund 35 Instruktorinnen und Instruktoren standen für die Durchführungen zur Verfügung. Sie setzten die aufbereiteten Aufgaben gemeinsam mit den Lernenden innerhalb der vorgesehenen Zeitfenster um. Dank Unterstützung der Branche und verschiedener Materialpartner wurden die Installationen praxisnah und realitätsgetreu durchgeführt. Besonders wertvoll war die Mitarbeit der Milizinstruktoren, die nach jedem Kurs umfassend Rückmeldung lieferten. Diese flossen direkt in die Überarbeitung der Unterlagen



Die in den Dossiers beinhalteten Eckpunkte bilden die Grundlage für eine praxisnahe Ausbildung.

ein. Ergänzend werden nun Lernarrangements erarbeitet, die eine einheitliche Umsetzung der Ausbildungsziele langfristig sicherstellen.

## Herausforderungen

Eine der grössten Herausforderungen war das enge Zeitfenster für die Ausarbeitung der Unterlagen. Knapp zwei Jahre nach dem offiziellen Kick-off starteten bereits die ersten Umsetzungen – und zwar nicht nur für das 1. Lehrjahr, sondern auch für unterschiedliche Varianten der Zusatzlehre (ein- und zweijährig). Daher lag der Fokus zunächst auf der Erarbeitung klarer Aufgabenstellungen. Eine weitere Hürde bildet die interkantonale Organisation: Alle Dokumente müssen auch in Französisch und Italienisch zur Verfügung stehen. Offene Lücken gilt es nun laufend zu ergänzen, um die Qualität und Zufriedenheit al-

ler Beteiligten sicherzustellen. Mit der ersten Durchführung haben die ersten Solarinstallatoren und Solarinstallatoren EFZ ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen und in den Arbeitsmarkt eintreten können. Mit den Erfahrungen aus dem ersten Qualifikationsverfahren der Solarbranche liegt nun der Fokus auf dem Jahr 2026, wenn erstmals auch die Solarmontatoren und Solarmontatoren EBA ihre praktische Abschlussprüfung ablegen.



Die gesamte Arbeit wurde eng durch das EHB begleitet, um die Einhaltung aller relevanten Richtlinien und Vorgaben zu gewährleisten. Zwei intensive Jahre voller Aufbauarbeit sind damit erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen der Projekte wurden 38 Milizinstruktoren und 22 QV-Experten für die Deutschschweiz gewonnen. Nun gilt es, die offenen Punkte Schritt für Schritt zu priorisieren und die nötigen Hilfsmittel bereitzustellen, um die Qualität der Ausbildung langfristig zu sichern.

**Polybau Weiterbildung** Mit den MuKEN stehen Planer und Ausführende vor Herausforderungen:  
Der Fachkurs «Solarmontage Fassade» bietet ein unterstützendes Weiterbildungsangebot.

# Kompetenzaufbau für die Energiezukunft

Text: Marco Walker | Foto: Bildungszentrum Polybau

Die Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich 2025 schreiben vor, dass Neubauten künftig einen Teil ihres Strombedarfs selbst produzieren müssen. Gemäss Vorschrift sind das mindestens 20 Watt pro Quadratmeter Energiebezugsfläche. Während dies bei klassischen Dachanlagen vielfach möglich ist, stoßen Terrassenbauten und hohe Einfamilienhäuser rasch an Grenzen. Die Fassade rückt damit zunehmend ins Zentrum der Photovoltaik. Doch die Integration von Photovoltaik-Modulen in vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF) stellt besondere Anforderungen an Planung und Ausführung. Kenntnisse zu Schichtaufbau, Normen, Brandschutz und Statik sind ebenso erforderlich wie handwerkliche Fertigkeiten für die fachgerechte Montage. Bislang fehlte jedoch ein strukturiertes Weiterbildungsangebot, das diese Themen bündelt.

## Ein Kurs mit Pioniercharakter

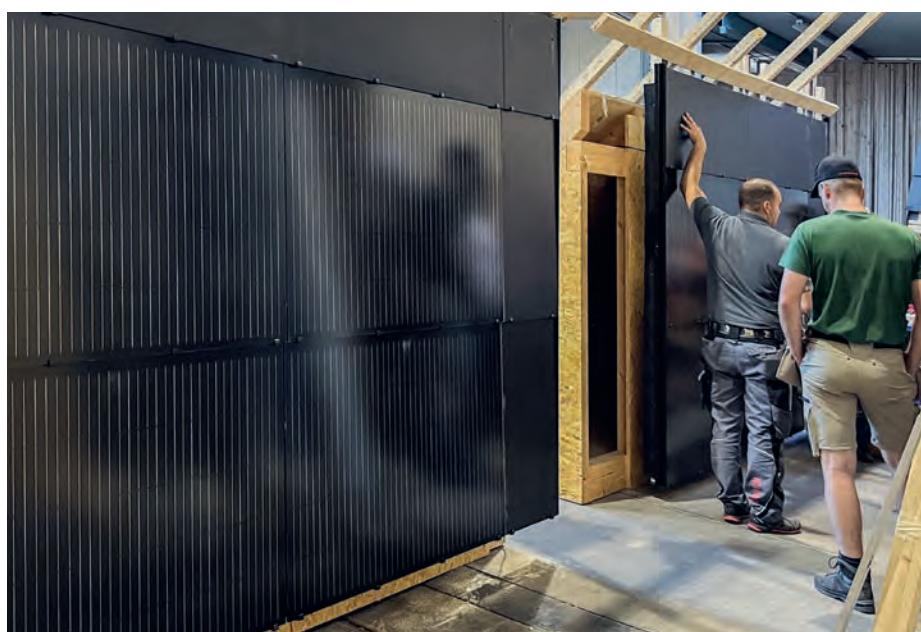
Hier setzt der neue Fachkurs «Solarmontage Fassade» an. Der fünftägige Kurs vermittelt eine Kombination aus solidem Fachwissen und handfester Montagepraxis. Teilnehmende lernen den Aufbau und die Funktionsweise der vorgehängten hinterlüfteten Fassade sowie die relevanten SIA-Normen, Brandschutz- und Statik-Anforderungen, die Planung einfacher Standarddetails, String- und Montageplanung sowie die sichere und effiziente Montage von Photovoltaik-Modulen in VHF-Systemen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf praxisnahen Übungen: Planung und Montage von Standarddetails wie Fassadenfuss, Eckausbildungen und Übergänge zwischen Photovoltaik-Modulen und klassischer Fassadenbekleidung. So erwerben die Teilnehmenden Routine in

Situationen, die sie später auf der Baustelle direkt wiederfinden.

## Zielgruppen und Nutzen

Das Angebot richtet sich an Solarinstallationsfirmen, Gebäudehüllenbetriebe, Architektinnen und Solarplaner sowie Absolventen bestehender Fachkurse und Lehrgänge im Bereich Solarmontage. Damit wird ein breites Fachpublikum angesprochen, das in der Umsetzung der Energiewende eine tragende Rolle spielt. Absolventinnen und Absolventen des Kurses sind befähigt, Photovoltaik-Installationen an Fassaden norm- und fachgerecht zu realisieren. Sie tragen so aktiv dazu bei, dass die ehrgeizigen Ziele von Energie Schweiz erreicht werden und die Solarbranche ihre Marktchancen im Bereich Fassadenlösungen nutzen kann.

Der fünftägige Kurs vermittelt eine Kombination aus solidem Fachwissen und handfester Montagepraxis.



© SHUTTERSTOCK.COM

## «Solarmontage Fassaden»

Der nächste Fachkurs  
«Solarmontage Fassaden» findet  
Anfang nächstes Jahr statt.  
Nähere Informationen finden Sie  
über den QR-Code.

**9. Februar 2026**

in Uzwil



**Polybau Weiterbildung** Mit dem Fachkurs «Solarmonteur 2» wird das bestehende Weiterbildungsangebot im Bereich der Photovoltaik-Montage gezielt erweitert.

# Praxisnahe Weiterbildung für die Photovoltaik-Montage

Text: Marco Walker | Foto: Bildungszentrum Polybau

Der neue Kurs baut auf dem erfolgreichen Fachkurs «Solarmonteur» auf, der seit Ende 2021 über 700 Teilnehmende ausgebildet hat. Während im ersten Kurs vor allem die Grundlagen zur Gebäudehülle, die Montage von Photovoltaik-Unterkonstruktionen und Modulen sowie Arbeitssicherheit im Fokus standen, legt «Solarmonteur 2» den Schwerpunkt auf weiterführende Montage- und Installationskompetenzen. Neben der Auffrischung der bisherigen Inhalte werden Themen wie «Schneefang-Integration» und «Dachdurchbrüche» (z. B. Dunstrohre, Kamine) behandelt. Herzstück des Kurses ist jedoch die fachgerechte DC-Leitungsführung:

- Montage von Photovoltaik-Anlagen inkl. Schneefang und Dachdurchbrüchen
- Montage von Kabelkanälen und Trassen
- String-Verkabelung nach Plan
- Beschriftung von DC-Kabeln
- Potenzialausgleich
- Montage des Wechselrichters

Die Kombination aus theoretischem Unterricht und der praktischen Montage gewährleistet, dass die Teilnehmenden die vermittelten Inhalte direkt anwenden können.

## Ausgangslage und Zielsetzung

Die Nachfrage nach Fachkräften für die Installation von Photovoltaik-Anlagen steigt kontinuierlich. Bereits der erste Fachkurs «Solarmonteur» hat gezeigt, dass praxisnahe Weiterbildungslösungen wesentlich dazu beitragen, die Qualität und Effizienz bei Photovoltaik-Installationen zu steigern. Mit «Solarmonteur 2» wird diese Qualifizierung



Im Fachkurs «Solarmonteur 2» werden neben der Auffrischung der bisherigen Inhalte Themen wie «Montage von Kabelkanälen und Trassen» oder die «Montage des Wechselrichters» behandelt.

nun konsequent fortgesetzt. Das Kursangebot ist als non-formale Weiterbildung konzipiert, also als Fachkurs, und trägt unmittelbar zu den Zielen von Energie Schweiz bei: dem Ausbau erneuerbarer Energien und der Beschleunigung der Energiewende. Durch die vertieften Kompetenzen leisten die Absolventen einen wichtigen Beitrag zur fachgerechten und sicheren Montage von Photovoltaik-Anlagen – und damit zur nachhaltigen Nutzung der Gebäudehülle als Energieerzeuger.

Die Entwicklung des Kurses erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Solarbranche. Inputs stammen unter anderem aus der Technischen Kommission Solar und Energie von Gebäudehülle Schweiz sowie von erfahrenen Projektleitern Solarmontage und Branchenakteuren.



© SHUTTERSTOCK.COM

## «Solarmonteur 2»

Der nächste Fachkurs

«Solarmonteur 2» findet noch dieses Jahr statt. Nähere Informationen finden Sie über den QR-Code.

**15. Dezember 2025**

in Uzwil





Beim Klettern zeigte sich das Wetter dann doch noch von der freundlichen Seite.

**Polybau Grundbildung** Rund 260 Lernende des Bildungszentrums Polybau im ersten Lehrjahr verbrachten in diesem Frühjahr ein intensives und erlebnisreiches Sportcamp in Tenero.

## Sport, Teamgeist und unvergessliche Erlebnisse

Text und Foto: Bildungszentrum Polybau

Das Motto für das Sportcamp lautete «Kein schlechtes Wetter – Hauptsache Sport und Teamgeist!» und sagt einiges über das Wetter in der zweiten Maiwoche in Tenero aus. Trotz durchzogener Witterung ist das Sportprogramm im Centro Sportivo wie geplant durchgeführt worden. Die Lernenden sammelten in verschiedenen Disziplinen wie Fussball, Stand-up-Paddeln, Volleyball, Klettern und Boccia neue Erfahrungen oder stellten ihr Können unter Beweis. Begleitet wurden sie von einem engagierten Leitungsteam aus 26 Personen, darunter

Lehrpersonen und externe Fachkräfte – zum Teil sogar Profisportlern. Neben den sportlichen Aktivitäten unternahmen die Sportcamp-Teilnehmenden auch verschiedene Exkursionen im Kanton Tessin.

### Wertvolle Erfahrungen und schöne Erinnerungen

Die Woche vom 5. bis 9. Mai hat rückblickend nicht nur für Bewegung gesorgt, sondern bot auch Gelegenheiten für Austausch und Zusammenarbeit, stärkte den Teamgeist und sorgte für unvergessliche Erinnerungen.



INFO

Weitere Informationen und Fotos zum Sportcamp Tenero 2025



YouTube-Video zum Anschauen



**WIR BAUEN DIE ENERGIEZUKUNFT DER SCHWEIZ.**  
gebäudehülle.swiss



GROSSE BERUFE  
DER ENERGIE WENDE



Polybau-Diplomfeier: Gratulation an alle erfolgreichen Absolventen.

**Polybau Grundbildung** Mitte August war es endlich so weit: Die EBA- und EFZ-Absolventinnen und Absolventen durften ihre Diplome in Empfang nehmen.

## Polybau-Diplomfeier – EBA und EFZ

Text und Fotos: Bildungszentrum Polybau

Bereits im August feierten im Gemeindesaal Uzwil 96 Absolventinnen und Absolventen aller Polybauberufe EFZ und EBA die Übergabe der Fähigkeitszeugnisse. Zum ersten Mal waren dieses Jahr auch die Solarinstallateure EFZ dabei (siehe Fachzeitschrift GEBÄUDEHÜLLE 10 | 25). 39 Absolventen haben ein Diplom erungen, haben also eine Gesamt- beziehungsweise eine Schlussnote von über 5,2 erreicht. Eine Sonderauszeichnung für eine Gesamt- oder Schlussnote von über 5,5 haben 19 Personen erreicht. Die Bestnote bei den praktischen Arbeiten war eine 5,9.

### Ein Abend der Wertschätzung

Linus Niederer, Leiter praktische Grundbildung am Bildungszentrum Polybau, und Marko Lepen, der Leiter der Berufsfachschule, führten durch den eng getakteten Abend; galt es doch, Dutzende von Auszeichnungen zu überreichen. Die wertschätzenden Einstiegs-worte hat Arthur Müggler, der Präsident

von Gebäudehülle Schweiz, entboten. Swissolar-Geschäftsführer Matthias Egli informierte im Interview zum neuen Polybau-Beruf Solarinstallateur EFZ und die Schlussworte wurden von Polybau-Präsident Beat Brühart entrichtet. Ergänzend zur Diplomierung der Absolventinnen und Absolventen wurden die besten Vertiefungsarbeiten ausgezeichnet.



**WISSEN**

### Diplomfeier EBA und EFZ in Zahlen

- 15. August im Gemeindesaal Uzwil
  - 380 Gäste
  - 96 Absolventen/innen aus allen Polybau-Berufen
- 195 Lernende die Prüfung bestanden
  - 39 Lernende haben ein Diplom erreicht – 19 Lernende eine Sonderauszeichnung errungen.
- Bestnote praktischen Arbeiten: 5,9.



**INFO**

### Prämierte Vertiefungsarbeiten (EFZ)

#### 1. Rang

Matteo Blumer, mit seiner eigenen Kletterroute am Scheidstöckli

#### 2. Rang

Julien Graf, mit der Arbeit über seine Radtour nach Amsterdam

#### 3. Rang

Giovanni Benvenuto, mit der Arbeit über ein Fussball-Camp

### Prämierte Vertiefungsarbeiten (EBA)

Ausgezeichnet wurden

Lars Planzer, mit der Arbeit über Seilbahnmechatroniker/ Pistenbully-Fahrer.

### Weitere Fotos der Diplomfeier 2025



**Polybau Grundbildung** Eine berufliche Grundbildung in der Gebäudehüllen-Branche bietet jungen Menschen eine solide Basis für ihre berufliche Zukunft.

# Wachsende Herausforderungen gemeinsam meistern

Text: Linda Höin | Foto: Bildungszentrum Polybau

Eine berufliche Grundbildung in der Gebäudehüllen-Branche bietet jungen Menschen eine solide Basis für ihre berufliche Zukunft. Die Lernenden erwerben nicht nur technisches Know-how und handwerkliche Fähigkeiten, sondern werden Teil einer Branche, die angesichts der wachsenden Bedeutung von nachhaltigem Bauen und Energieeffizienz eine zentrale Rolle spielt. Doch der Alltag der Lernenden ist nicht immer einfach. «Wir beobachten, dass viele Lernende unter erheblichem Druck stehen: Stress, Depressionen und Angststörungen nehmen zu», berichtet Linda Höin, Leiterin des Beratungsdienstes am Bildungszentrum Polybau. Die Herausforderungen reichen von schulischen Anforderungen über familiäre Belastungen bis hin zu sozialen Konflikten. Hinzu kommt die ständige digitale Reizüberflutung – Lernende sind permanent mit Nachrichten, sozialen Medien und Online-Inhalten konfrontiert, was ihre Konzentrationsfähigkeit

zusätzlich beeinträchtigt und das Stressempfinden verstärkt.

## Mehr als fachliches Wissen

Um die Lernenden bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten, braucht es mehr als fachliche Ausbildung. Die Förderung von Resilienz, Selbstkompetenz und sozialen Fähigkeiten wird zunehmend zur Schlüsselfunktion. Persönlichkeitsentwicklung, Beziehungsarbeit und die Stärkung von Soft Skills sind essenziell, um junge Menschen in ihrer Gesamtheit zu unterstützen. Linda Höin appelliert an die Ausbildungsbetriebe: «Kommunikation ist zentral – nicht nur innerhalb des Betriebs, sondern auch zwischen den Betrieben. Wer offen über Probleme spricht, Erfahrungen teilt und gemeinsam Lösungen entwickelt, stärkt nicht nur die Lernenden, sondern auch das Handwerk insgesamt.» Der Austausch und die Vernetzung zwischen Betrie-

ben, Schulen und weiteren Akteuren sind entscheidend, um die Ausbildung ganzheitlich zu gestalten. Die Baubranche kämpft mit dem Image, dass die Arbeit körperlich anstrengend und weniger prestigeträchtig ist als in anderen Branchen. Dabei bietet sie vielfältige Karrierechancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Gute Ausbildungsbetriebe, die Wert auf eine unterstützende und umfassende Begleitung legen, können wesentlich dazu beitragen, das Berufsbild positiv zu prägen. «Es ist wichtig, dass Lernende gut betreut werden und die Möglichkeit erhalten, sich weiterzuentwickeln und ihre Potenziale zu entfalten», betont Linda Höin.



INFO

## Einladung zum Beratungsgespräch

Linda Höin lädt Lernende, Ausbildende sowie Lehrpersonen, Eltern und andere Bezugspersonen ein, das kostenlose Beratungsangebot von Polybau in Anspruch zu nehmen: «Wenn es Stress am Arbeitsplatz gibt oder Konflikte zu Hause, in der Schule oder mit Freunden auftreten, kann das Beratungsangebot im Bildungszentrum Uzwil genutzt werden. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen, Verbesserungen und Auswegen», verspricht Linda Höin. «Das Ziel ist es, die Lernenden und oder auch die Betriebe zu motivieren, einen Weg zu finden, etwas Neues auszuprobieren und einen Schritt weiterzukommen.»



Viele Lernende stehen unter erheblichem Druck:  
Stress, Depressionen und Angststörungen nehmen zu.



» Kommunikation ist zentral – nicht nur innerhalb des Betriebs, sondern auch zwischen den Betrieben.

Linda Höin  
Leitung Soziale Arbeit  
und Beratungen des  
Bildungszentrums Polybau

**Polybau Weiterbildung** Mit dem Start der neuen Lernplattform am 1. September hat das Bildungszentrum Polybau gemeinsam mit Lernetz AG einen wichtigen Meilenstein gesetzt.

# Innovativer Schritt in die digitale Weiterbildung

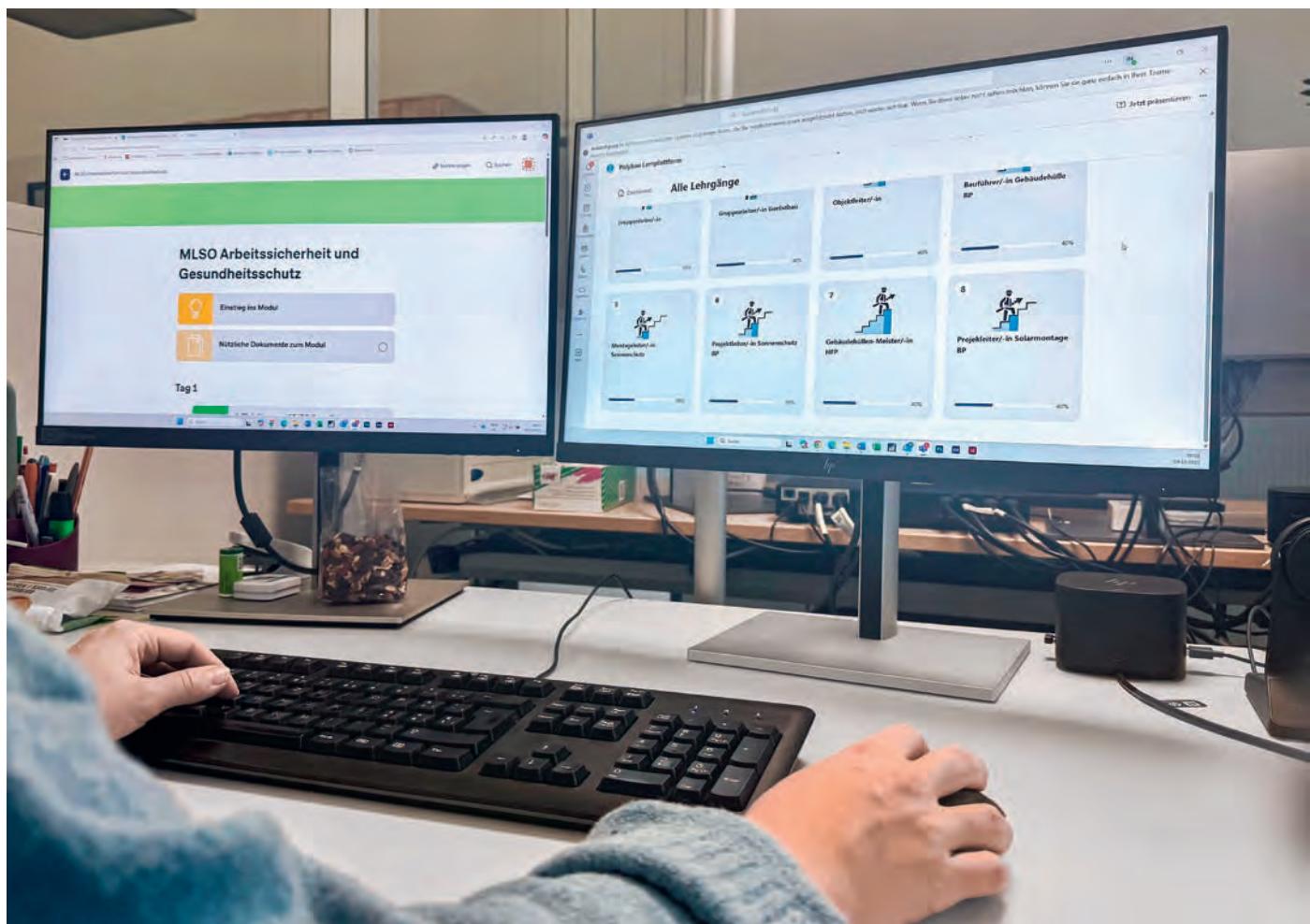
Text: Marco Walker | Foto: Bildungszentrum Polybau

Die neue Lernplattform ist speziell für die höhere Berufsbildung entwickelt worden und kombiniert Präsenzunterricht mit flexiblen, digitalen Selbstlernphasen. Dabei handelt es sich um eine zukunftsweisende Form des Lernens. Die Basis für die neue Plattform ist die im Jahr 2024 entwickelte Lernumgebung für den Lehrgang zur höheren Fachprüfung Gebäudehüllenplaner/-in. Diese wurde in Zusammenarbeit mehrerer

Branchenverbände entwickelt und hat zum Ziel, dass ein grosser Teil der Lerneinheiten im selbstständigen Lernen bewältigt werden kann. Polybau hat die Plattform anschliessend für die höhere Berufsbildung weiterentwickelt, um den begleiteten Unterricht zu unterstützen und noch interaktiver zu gestalten. Technisch umgesetzt wurde das Projekt von der Lernetz AG, die auf digitale Lernmedien spezialisiert ist.

## Erfolgreicher Start in Uzwil und Grenchen

Im September sind die ersten Gruppenleiter-Klassen in Uzwil und Grenchen erfolgreich gestartet. Die Lernenden fanden sich schnell zurecht und lobten die Übersichtlichkeit und zeigten Freude am digitalen Arbeiten. In einem zweiten Schritt wird die Plattform auch in weiteren Lehrgängen der höheren Berufsbildung eingesetzt. Langfristig sol-



Bereits die Startseite der Lernplattform ist klar strukturiert.

len zudem Fachkurse und möglicherweise auch die Berufsschule von den Vorteilen profitieren.

### **Einfache Bedienung – vielseitige Funktionen**

Die Plattform ist als Website aufgebaut und eng mit Office 365 und MS Teams verknüpft. Das zentrale Dashboard bietet direkten Zugang zu Lehrgängen und Modulen, Musterhäusern, einer geschützten Bibliothek mit Fachunterlagen sowie allgemeinen Dokumenten. Die Module sind in klar strukturierte Lernschritte unterteilt. Für jede Klasse wird zusätzlich eine eigene Gruppe in «Teams» eingerichtet, um den Austausch von Dokumenten und die Zusammenarbeit zu erleichtern.

### **Vorteile für alle Beteiligten**

«Die neue Lernplattform bietet nicht nur Vorteile für Kursteilnehmende, sondern auch für die Referentinnen und Referenten sowie die Administratoren», erklärt Marco Walker, Leiter höhere Berufsbildung Polybau. Einziger Wermutstropfen ist die Erfassung und Strukturierung der Unterlagen. Diese gestaltet sich derzeit noch aufwendig. Die Resonanz der Teilnehmenden ist durchwegs positiv: «Wir sind schnell zurechtgekommen», «Sehr übersichtlich», «Hat Spass gemacht» – so lauten die ersten Rückmeldungen.



Mit der neuen Lernplattform setzt Polybau gemeinsam mit der Lernetz AG ein starkes Zeichen für die Zukunft der Weiterbildung in der Gebäudehüllabranche. Sie verbindet traditionelle Fachkompetenz mit modernster digitaler Technik und schafft damit optimale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse. Wer seine Karriere als Fachperson in der Gebäudehülle weiterentwickeln möchte, findet im Bildungszentrum Polybau nun eine noch attraktivere und zeitgemäße Lernumgebung.



**«Die neue Lernplattform bietet nicht nur Vorteile für Kursteilnehmende, sondern auch für die Referentinnen und Referenten sowie die Administratoren.»**

Marco Walker  
Leiter Höhere Berufsbildung  
des Bildungszentrums Polybau

### **Materialbewirtschaftung**



Übersichtliche Darstellung auch in der Führung durch die Lernthemen im Unterricht; hier im Bereich Materialbewirtschaftung.